

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Nº 302.

Sonntag den 29. October.

1865.

Bekanntmachung.

Unsren Bekanntmachungen wegen Desinficirung der Aborten ist nur sehr mangelhaft Folge geleistet worden, wir sind daher geneigt, hiermit wohlfahrtspolizeisch anzuordnen, daß die Grundstücksbesitzer in ihren Häusern die Abtrittsgruben bei Vermeidung von Geldstrafe nach dem unten beigegebenen Recepte*) durch Einschüttung von Eisenvitriollösungen von acht zu acht Tagen zu desinficiren haben. Wir werden Revisionen, ob dieser Verordnung gehörig nachgegangen worden ist, eintreten lassen und überall da, wo dies nicht der Fall, die Desinfection vorbehällich der verwickten Strafe auf Kosten des betreffenden Grundstücksbesitzers obrigkeitswegen ausführen lassen.
Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Koch. Dr. H. Sonnenalb.

Leipzig, den 28. October 1865.

*) Die Lösung von Eisenvitriol bewerkstelligt man am schnellsten in warmem Wasser. Zwei Pfund schwefelsaures Eisen, gelöst in 8 bis 10 (Dresden-) Kannen Wasser genügen durchschnittlich für jede Stange zum Gingießen, wogegen in die Parterre gelegene Grube selbst eine Lösung von 4 Pfund vergleichens Eisen in 18 bis 20 Kannen Wasser einzubringen ist. Eisenvitriol ist in allen Droguenhandlungen zum Preise von 3 Thalern per Centner zu haben.

Bekanntmachung,

die Anmeldung neuer Schüler in die vereinigte Rath's- und Wendler'sche Freischule betreffend.
Diejenigen Eltern, Pflegeältern sc., welche für nächste Ostern die Aufnahme ihrer Kinder oder Pflegebefohlenen in die Wendler'sche Freischule wünschen, wollen sich persönlich mit den Kindern Donnerstag den 26. October und Montag den 30. October Nachmittag 3 Uhr im Schulgebäude der vereinigten Rath's- und Wendler'schen Schule einfinden.
Taufzeugnisse so wie Bescheinigung über Einimpfen der Schutzpocken sind mitzubringen. Noch wird bemerkt, daß nur Kinder aufgenommen werden können, welche zu Ostern 1866 das 8. Lebensjahr nicht überschritten haben.
Leipzig, am 20. October 1865. Das Directoriuum der Wendler'schen Stiftung.

Leipziger Kunstverein.

Durch gütige Vermittelung der Frau P. Mende ist ein seltenes Prachtwerk: „Vorbilder für Fabrikanten und Handwerker aus den Sammlungen des Minutoli'schen Instituts zu Piegnitz“, 150 Blatt Photographien großen Formats enthaltend, ausgestellt. Die Sammlung des Frh. Alexander von Minutoli ist eine der reichsten Zusammenstellungen kostbarer Gefäße, Möbel, Geräthe und Gewebe aus allen Kunstdynastien, deren schönste Stücke durch die photographischen Nachbildungen den Fabrikanten und Handwerkern bekannt werden sollen. Leider zeigt sich an diesem kostbaren Werk (der Preis beträgt 200 Thlr.) ein Uebelstand, welcher bei allen älteren photographischen Publicationen hervortritt, daß nämlich ein großer Theil der Photographien trotz der Aufbewahrung in geschlossenen Käppen einem allmählichen Verderben durch Verbleichen ausgesetzt ist. — Ferner ist die Reihenfolge von Photographien ausgestellt, welche das österreichische Museum für Kunst und Industrie in Wien nach dem in der kaiserlichen Schatzkammer dasselbst befindlichen „Burgundischen Messornat“ hat anfertigen lassen. Die Stickereien dieser überaus kostbaren Gewänder bestehen in unzähligen figürlichen Darstellungen, deren Vorzeichnungen von einem vorzüglichen Künstler der Eyd'schen Schule herrühren.

Carl Werners Aquarellen.

Einer jeden Ausstellung neuer Arbeiten von Carl Werner pflegt so viel Theilnahme des Publicums entgegenzukommen, daß es kaum nothwendig erscheint, diesmal besonders zum Besuch desselben einzuladen, wo der Künstler einen wohlthätigen Zweck, die Unterstützung des evangelischen Waisenhauses zu Bethlehem, bei der Vorführung seiner Werke im Auge hat. Deshalb nur einige Worte über die Gegenstände, welche uns Werners meisterhafte Aquarellen diesmal vor Augen führen. Bekanntlich unternahm der Künstler im vergangenen Winter eine größere Reise nach Ägypten und Syrien, wobei er durch längeren Aufenthalt an den interessantesten Orten in den Stand gesetzt wurde, ein reiches Material ausführlicher Studien zu sammeln. Mit einer in der That erstaunlichen, und durch ein einmittle Sicherheit des Auges und der Hand begünstigten Arbeitskraft hat Werner fast jeden Tag seiner Reise durch ein umfängliches Studienblatt bezeichnet. Wenn der Zahl nach dieselben sich ziemlich gleichmäßig auf die Darstellung architektonischer Denkmale, der Landschaft und des Volkslebens erstrecken, so ragen die Ersteren an innerem künstler-

ischen Werthe besonders hervor, denn dies dürfte in der That Werners Begabung an das hellste Licht stellen, wie er es versteht, den stylischen Ausdruck in Bauformen und im Ornament der verschiedenen Kunstepochen wiederzugeben. Die Denkmale des alten Ägyptens nehmen in diesem Sinne unsere lebhafteste Bewunderung in Anspruch. Das ausgeführte Bild: „Rumpelfächer des Tempels zu Karnak“ wie die Studienzeichnungen der Tempelsculpturen auf der Insel Philae zeigen in so frappanter Weise den eigentümlichen Ernst jenes uralten Kunststiles, daß wir überzeugt sind, auch das Auge des wissenschaftlichen Forschers werde in jedem Bilde die treueste Auffassung anerkennen müssen. In anderer Weise ziehen die Mosaiken, die fantastischen Siedreliefs, die eingelegten Holzarbeiten der muhammedanischen Baukunst auf ägyptischem und syrischem Boden uns an. Im Zauber einer flets wirksam gewählten Beleuchtung und belebt von einer Staffage, deren originelle Kleidung und Geschäftshäften eine Fülle malerischen und ornamental Reizes darbieten, schildert Werner die wirklichen Straßen, die dämmerigen Bazaars, Moschee-Böschungen, Badehäuser von Kairo und Damaskus und versetzt den Beschauer in die Scenerie des heutigen wie des alterthümlichen Orients. Besonderes Interesse gewährt es, einen Theil der an Ort und Stelle aufgenommenen Studienblätter mit den danach gemalten sehr sorgfältig ausgeführten Aquarellbildern zu vergleichen, welche demnächst in den Besitz begünstigter Kunstsiebhaber übergehen werden. — Nach der Aquarellzeichnung des evangelischen Waisenhauses in Bethlehem, welchem der Reinerttag der Ausstellung zufliest, wird von Hrn. Aug. Schieferdeder eine im Ausstellungslócale verkaufliche Lithographie fertigt worden.

Verschiedenes.

Leipzig, 28. October. Se. königl. Hoheit der Kronprinz Albert reiste gestern Abend 7 Uhr wieder nach Dresden zurück.
— In vergangener Nacht entlebte sich ein hiesiger 62 Jahr alter Schriftseher Namens Friedrich Holzschuh aus Greiz. Man fand den Unglüdlichen, den Lebensüberdruss zu der traurigen That getrieben haben möchte, an einem Stadete im Johannisthal erhängt auf.

— Wie wir hören, ist auf Anregung des Herrn Goldarbeiter Strube von den hiesigen Gesangvereinen Orion, Liedertafel, Männergesangverein und Paulus zum Besten der Abgebrannten in Gotteuba ein Concert unter Direction der Herren Dr. Langer und Richard Müller und Mitwirkung der Büchner'schen Capelle beschlossen worden. Das Concert soll den 6. November in den